



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Schriftliche Abiturprüfung Betriebswirtschaft

Hinweise und Beispiele zu den zentralen
schriftlichen Prüfungsaufgaben

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung
Referat Berufliche Schulen
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg

SAB: Hella Eickenscheidt, B 51-7

Koordination: Andreas Grell, B 51-72

Redaktion: Mark-Stefan Sieger, H02
Christiane Christiansen-Wünkhaus, H03
Beate Peters, H05
Christoph Halstenberg, H07
Joachim Gehrman, H09
Britta Jobmann, H10
Monika Pagels, H16
Walter Haartje, H19
Ute Kleeberg, H20

Alle Rechte vorbehalten.

Internet: www.wibes.de

Hamburg 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung	5
3	Anforderungsbereiche.....	5
4	Liste der Operatoren	7
5	Aufgabenbeispiele Leistungskurs.....	10
	Aufgabensatz 1: Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren, bei Personalmaßnahmen mitwirken.....	10
	Anlagen.....	14
	Erwartungshorizont.....	27
	Aufgabensatz 2: Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren; Jahresabschlüsse börsennotierter Unternehmen im Zeit- und Branchenvergleich analysieren und bewerten	34
	Anlagen.....	37
	Erwartungshorizont.....	43

1 Vorwort

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung der APO-AH vom 22.07.2003 sieht in der schriftlichen Abiturprüfung zentrale Aufgabenstellungen vor. Durch die „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ erfolgt vorerst eine Beschränkung auf die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Gemeinschaftskunde, Biologie, Betriebswirtschaft (am Wirtschaftsgymnasium) sowie Technik (am Technischen Gymnasium), in denen zentrale Aufgaben gestellt werden.

Aus dem Bildungsplan für das Wirtschaftsgymnasium – eingeführt im Jahr 2004 – ergibt sich als Zielsetzung für die profilgebenden Fächer

- die Sicherung der allgemeinen Studierfähigkeit sowie
- die Vermittlung einer berufsorientierten Bildung und einer umfassenden Handlungskompetenz.

Handlungskompetenz wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Durch den damit verbundenen didaktisch methodischen Leitgedanken der Handlungsorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben befähigt werden. Die so erworbenen Kompetenzen sollen sie auch in der Abiturprüfung nachweisen.

In der hier vorgelegten ergänzenden Handreichung werden Ihnen somit Beispiele gezeigt, wie die Aufgaben für die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Betriebswirtschaft ab dem Jahr 2007 formuliert werden. Dabei ist die Arbeitsgruppe von **fiktiven** Schwerpunktfestlegungen ausgegangen, die sich nicht auf einen konkreten Abiturjahrgang beziehen.

Die jeweils aktuellen Abituraufgaben beziehen sich auf Schwerpunktthemen, die den Schulen jeweils am Ende der Vorstufe für das Abitur dieses Jahrganges von der Behörde für Bildung und Sport in einer eigenen dienstlichen Weisung zur Kenntnis gegeben werden.

Das Neue liegt darin, dass die Aufgaben von einer komplexen Fallbeschreibung mit umfangreichem Arbeitsmaterial ausgehen, die Arbeitsaufgaben zum Teil komplexer gestellt sind, manchmal mehr als eine Lösung bzw. ein Lösungsweg möglich ist und auch methodisch andere Lösungswege ermöglicht (z.B. Mindmap, Flowchart erstellen). Daneben finden Sie die schon aus den bisherigen zentralen Abiturjahrgängen bekannten verbindlich definierten Arbeitsaufträge („Operatoren“). Durch letztere sollen vergleichbare Standards gesichert werden.

Andreas Grell

2 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung

Seit dem Schuljahr 2004/2005 werden die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Betriebswirtschaft mit zentral gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei gelten die folgenden Regelungen:

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden **zwei** Aufgaben zu unterschiedlichen Schwerpunkten innerhalb des Fachs Betriebswirtschaft vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält **beide** Aufgaben,
- wählt davon **eine** Aufgabe und bearbeitet sie,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.)

Aufgabenart: Problemerörterung mit auszuwertendem Material (Text, Statistik, Grafik u.a.)

Bearbeitungszeit: **330** Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner; Rechtschreiblexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung sind der Rahmenlehrplan und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung* in der jeweils letzten Fassung.

Die wechselnden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen werden den Schulen jeweils im zweiten Semester der Vorstufe bekannt gegeben.

3 Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass in der Praxis der Aufgabenstellung die drei Anforderungsbereiche immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung ermöglichen Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen mit einem Schwerpunkt im Anforderungsbereich II:

Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Im Fach Betriebswirtschaft kann zum Anforderungsbereich I gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten das Wiedergeben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, wie z.B.
 - wirtschaftliche oder rechtliche Aspekte eines Textes thesenartig zusammenfassen,
 - betriebliche Ziele beschreiben,
 - einfache wirtschaftliche Zusammenhänge (z.B. zwischen Lagerhaltung und Kosten) darstellen,
 - einfache wirtschaftliche Berechnungen durchführen.

- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten die Beschreibung und Darstellung gelernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang wie z.B.
 - unterschiedliche Darstellungsformen verwenden,
 - wirtschaftliche Problemstellungen graphisch darstellen.

Anforderungsbereich II

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Im Fach Betriebswirtschaft kann zum Anforderungsbereich II gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - einzelwirtschaftliche Tatbestände und Zusammenhänge erläutern,
 - innerbetriebliche Zusammenhänge erklären,
 - Einnahmen und Ausgaben sowie Aufwendungen und Erträge buchungstechnisch erfassen,
 - Bedeutung und Grenzen des Aussagewertes von Informationen aus der betrieblichen Praxis und der Theorie darstellen.
- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten das Anwenden von fach- und sachadäquaten Methoden und Arbeitstechniken, wie z.B.
 - verschiedene Arbeitstechniken und Methoden auf gleiche Sachverhalte anwenden,
 - Darstellungsformen auf ihre Prämissen und ihre Aussagekraft analysieren.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler aus den gelernten Arbeitstechniken und Verfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig aus, wenden sie in einer neuen Problemstellung an und beurteilen das eigene Vorgehen kritisch.

Im Fach Betriebswirtschaft kann zum Anforderungsbereich III gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - betriebliche Entscheidungen und Konflikte analysieren und beurteilen,
 - betriebliche Zielsetzungen kritisch reflektieren und auf Prämissen befragen,
 - eigene, begründete Urteile in betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen entwickeln.
- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - veränderte Aufgaben- und Problemstellungen erfassen und Lösungsansätze entwickeln,
 - verschiedene Arbeitstechniken und Methoden auf veränderte Sachverhalte anwenden,
 - wirtschaftliche Sachverhalte durch selbstständig entwickelte Aspekte und Fragestellungen problematisieren.

4 Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. In der folgenden Tabelle werden die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen (I, II und III; vgl. oben Abschnitt 2), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele																		
Nennen I	Einfaches Aufzählen von Fakten	Nennen Sie die Methoden der Vorratsbewertung																		
Berechnen / Bestimmen I-II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie mit Hilfe der Andler'schen Formel die optimale Bestellmenge																		
Beschreiben I-II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 1981 und 2001 anhand der Grafik (siehe Anlage)																		
Buchen I-II	Buchungstechnische Grundlagen anwenden	Buchen Sie die Wertminderung für den PKW zum 31.12....																		
Ermitteln/aufbereiten I-II	Mittels selbst auszuwählenden Zahlenmaterials und mit Hilfe von Rechenoperationen/Formeln ein Ergebnis gewinnen	Ermitteln Sie den Monatserfolg auf der Grundlage des Ihnen vorliegenden BAB's und den realisierten Umsatzerlösen Bereiten Sie die vorliegende Bilanz auf.																		
Darstellen I-II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...																		
Kalkulieren I-II	Gegebenes oder ermitteltes Datenmaterial in ein gelerntes Kalkulationsschema einsetzen	Kalkulieren Sie mit Hilfe des Zahlenmaterials aus dem BAB die Selbstkosten des Unternehmens für den Monat...																		
Vervollständigen I-II	Aus einer Menge vorgegebenen Zahlenmaterials, geeignete Zahlen herausuchen und diese mit Hilfe von Rechenoperationen zu Ergebnissen fassen, die tabellarisch festgehalten werden	Vervollständigen Sie folgende Tabelle: <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbringungsmenge</td> <td>6.000</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beschäftigungsgrad</td> <td>75%</td> <td>86%</td> </tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td> <td>210.000,-</td> <td>256.000,-</td> </tr> <tr> <td>Kf</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>kv</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Januar	Februar	Ausbringungsmenge	6.000		Beschäftigungsgrad	75%	86%	Gesamtkosten	210.000,-	256.000,-	Kf			kv		
	Januar	Februar																		
Ausbringungsmenge	6.000																			
Beschäftigungsgrad	75%	86%																		
Gesamtkosten	210.000,-	256.000,-																		
Kf																				
kv																				
Zeichnen, grafisch darstellen I-II	Eine hinreichend exakte graphische Darstellung anfertigen	Stellen Sie die Kostenfunktion in einem Koordinatensystem grafisch dar.																		

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Zusammenfassen I-II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d.h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview / den Text in Thesen zusammen.
Entscheiden II	Anhand von aufzubereitendem Zahlenmaterial zu einer Lösung kommen	Entscheiden Sie über die Aufnahme des Zusatzauftrages
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich das Unternehmen für den Fremdbezug des Werkstoffes entschieden hat.
Durchführen II	Durch Anwendung von Kenntnissen (fachlich und/oder mathematisch) zu einem Ergebnis kommen	Führen Sie einen Kostenvergleich durch. Führen Sie die notwendigen Jahresabschlussbuchungen durch
Problematisieren II	Aus einem Sachverhalt Widersprüche herausarbeiten	Problematisieren Sie die Kostenvergleichsrechnung als Hilfe bei Investitionsentscheidungen
Analysieren II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie
Auswerten II-III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor
Erklären II-III	Beschreibung eines zu klärenden Sachverhaltes und Aufdecken der Ursachen. Die Frage nach dem WARUM muss beantwortet werden	Erklären Sie, warum zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden müssen
Vergleichen II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung
Anwenden III	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie die absatzpolitischen Instrumente für die Entwicklung eines Marketing-Konzeptes dieses Unternehmens an Wenden Sie eine dynamische Investitionsrechnung als Entscheidungshilfe für Alternativinvestitionen an
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, warum für die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Geschäftsbuchführung und in der Kosten- und Leistungsrechnung unterschiedliche Werte angesetzt werden
Bericht verfassen III	Aus vorgegebenem Material die notwendigen Daten herausarbeiten um mit Hilfe derer eine aufschlussreiche Analyse zu erstellen	Verfassen Sie anhand des in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen gesammelten Materials einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Kapitalwertmethode als grundsätzliche Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Investitionen, indem Sie zwei Aspekte heranziehen.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektiv-Verschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, ob ein positiver Leverage-Effekt in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen sie die These „die ABS-Analyse ist kein geeignetes Verfahren zur Kostenminimierung“.
Stellung nehmen aus der Sicht von ... / eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist

5 Aufgabenbeispiele Leistungskurs

Die folgenden Aufgaben sind Beispiele für zentrale schriftliche Abiturprüfungen im Fach Betriebswirtschaft unter Angabe von **fiktiven** Schwerpunkten als unterrichtliche Voraussetzungen. Diese wechselnden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen für die schriftliche Abiturprüfung werden den Schulen jeweils im zweiten Semester der Vorstufe bekannt gegeben. Außer der Aufgabenstellung enthalten die Beispiele einen Erwartungshorizont mit Bezug zu den drei Anforderungsbereichen und Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“.

Aufgabensatz 1: Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren, bei Personalmaßnahmen mitwirken

Ausgangssituation

Die BikeTech GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Hamburg, das sich in erster Linie mit der Produktion und dem Vertrieb von hochwertigen Fahrrädern beschäftigt.

Um verschiedene Käuferschichten anzusprechen sind Räder unterschiedlicher Kategorien und Preisklassen im Produktionsprogramm enthalten:

Tourenräder (T), Mountainbikes (M) und Rennräder (R).

Die Fertigungskapazitäten im Hauptwerk Hamburg-Stellingen sind im Frühjahr aufgrund der beginnenden Fahrradsaison voll ausgelastet, die Lieferzeiten für die Tourenräder und Mountainbikes konnten daher in letzter Zeit nicht immer eingehalten werden. Außerdem haben Umfragen ergeben, dass der Absatz von Rennrädern in Zukunft eventuell stagnieren wird, die Nachfrage nach Tourenrädern aber stark ansteigend ist.

Das neue Tourenrad-Modell „Emsland“ (T) lässt sich hervorragend absetzen, so dass für das kommende Jahr mit steigenden Produktionszahlen zu rechnen ist. Dies wird Auswirkungen auf die Produktion dieser Produktparte und den Personalbestand haben.

Die BikeTech GmbH beschäftigt z. Z. (Stand: 30.9.2005) 127 kaufmännische und gewerbliche Arbeitnehmer. Die genauere Aufteilung siehe Anhang (Personalbestandsübersicht). Trotz der hohen Beschäftigtenzahl hat sich bisher kein Betriebsrat etablieren können. Die Entlohnung der Arbeitnehmer erfolgt nach dem Zeitlohn und Stückgeldakkord. Jeder Arbeitnehmer arbeitet im Durchschnitt 1.750 Stunden im Jahr.

Mit Personalbestandsveränderungen muss im Bereich Schweißerei, Montage, Vertrieb und Verwaltung gerechnet werden. Die Geschäftsleitung geht bei ihrer Personalplanung von einer zukünftigen jährlichen Produktionsmenge von 150.000 – 180.000 Fahrrädern aus.

Das Schweißen erfolgt am Fließband. Durchschnittlich beträgt die Taktzeit 10 Minuten. In der Montage beträgt die Normalleistung ein Fahrrad pro Stunde. Die Vorgabezeit im Versand beträgt 5 Minuten. Da die vollautomatische Lackieranlage für höhere Produktionsmengen ausgelegt ist, bleibt hier der Personalbestand unverändert.

Den Personalbestand in der Verwaltung möchte man auf insgesamt 7 Mitarbeiter erhöhen.

Aufgabe 1

54 Punkte

Absatzprozesse planen, steuern und kontrollieren

Aufgaben:

- 1.1 Erläutern Sie die in den Grafiken (siehe Anlage 1) bezeichneten Phasen des Lebenszyklus der Radmarke „Emsland“ (T) und der Radmarke „Speedfire“ (R) und deren Bedeutung für eine unternehmerische Entscheidung.

10 Punkte II

- 1.2 Ermitteln Sie für das Sortiment der BikeTech GmbH anhand der Tabelle in Anlage 3 die aktuelle Erlös- und Kostensituation sowie das Betriebsergebnis.

6 Punkte I-II

- 1.3 Die Geschäftsleitung der BikeTech GmbH fordert zur Entscheidungsfindung von der Controlling- und der Marketing-Abteilung je einen alternativen Vorschlag an.

Alternative 1:

Die Controlling-Abteilung schlägt vor, die Radmarke „Speedfire“ (R) aus dem Sortiment zu entfernen.

Alternative 2:

Die Marketing-Abteilung schlägt vor, die Radmarke „Speedfire“ (R) einem umfangreichen Relaunch (Produktmodifikation) zu unterziehen.

Die Kosten des Relaunch belaufen sich auf 5.000.000 EUR. Absatzprognosen ergeben, dass der Absatz der Radmarke „Speedfire“ durch ein erfolgreiches Relaunch um ca. 30.000 Stück steigen würde. Dazu wäre eine entsprechende Kapazitätsanpassung (Erweiterung) notwendig, die zu einer Erhöhung der fixen Gesamtkosten um 10.000.000 EUR führen würde.

Ermitteln Sie die Auswirkungen auf das Betriebsergebnis, wenn die Räder der Marke „Speedfire“ aus dem Produktprogramm entfernt und dafür mehr Tourenräder bei gleichbleibender Auslastung der Kapazität produziert werden.

Begründen Sie rechnerisch und argumentativ, ob die Radmarke „Speedfire“ aus dem Sortiment entfernt oder einem Relaunch unterzogen werden sollte. Beschreiben Sie bei Ihrer Antwort in jedem Fall den Relaunch-Prozess.

20 Punkte I-III

- 1.4 Die Einkaufsabteilung der BikeTech GmbH fragt an, wie viel die Fahrradrahmen (MEK = Materialeinzelkosten) für das Mountainbike „Mountainclimber“ (M) maximal kosten dürften, um bei einem Verkaufspreis von 710,00 EUR zu bleiben.

Die BikeTech GmbH rechnet mit Fertigungslöhnen (FEK = Fertigungseinzelkosten) von 201,45 EUR pro Rad. Die Vollkostenrechnung liefert aus der Betriebsabrechnung folgende Gemeinkostenzuschlagssätze:

- Materialgemeinkostenzuschlagssatz (MGK) = 10 %
- Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz (FGK) = 110 %
- Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz (VerwGK) = 6 %
- Vertriebsgemeinkostenzuschlagssatz (VertGK) = 5 %

Die BikeTech GmbH kalkuliert einen Gewinn von 20 % auf die Selbstkosten.

Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Rechnung die Materialeinzelkosten (MEK).

10 Punkte II

- 1.5 Ein asiatischer Anbieter kommt mit einem vergleichbaren Mountainbike auf den Markt, verlangt aber nur 499,00 EUR.

Überprüfen Sie, ob die BikeTech GmbH kurzfristig den asiatischen Anbieter unterbieten könnte. Ziehen Sie die Teilkostenrechnung rechnerisch und argumentativ zur Begründung heran.

8 Punkte III

Aufgabe 2

46 Punkte

Bei Personalmaßnahmen mitwirken

Aufgaben:

- 2.1 Im Anhang finden Sie eine Personalbedarfsplanung, die noch nicht vollständig ausgefüllt ist. Entscheiden Sie anhand von konkreten Zahlen, in welchen Abteilungen ein Zusatzbedarf an Mitarbeitern entsteht, wenn künftig davon ausgegangen wird, dass jährlich 180.000 Fahrräder bei gleichbleibender durchschnittlicher Fertigungs- und Versandzeit produziert werden. Erläutern Sie weiterhin der Personalleiterin Frau Börries drei weitere Möglichkeiten der Personalbeschaffung, außer einer Stellenanzeige. (Bei der Ermittlung des Personalbedarfs nehmen Sie bitte immer die nächsthöhere Zahl.)

8 Punkte II

- 2.2 Aufgrund einer von uns geschalteten Stellenanzeige (siehe Anlage) sind 120 schriftliche Bewerbungen eingegangen. U.a. auch die in den Anlagen befindlichen Bewerbungsunterlagen.

Visualisieren Sie in einem Ablaufdiagramm, wie der Auswahlprozess bei Einstellungen in einem Unternehmen in der Regel abläuft.

6 Punkte II

- 2.3 Beurteilen Sie die in der Anlage befindlichen Bewerbungsunterlagen anhand von mindestens 5 Kriterien und unterbreiten Sie anschließend der Geschäftsleitung einen begründeten Einstellungsvorschlag.

12 Punkte III

- 2.4 Die Arbeitnehmer der Montageabteilung treten an die Geschäftsleitung mit der Bitte heran, vom Akkordlohn zum Zeitlohn zu wechseln. Grenzen Sie die beiden Lohnformen voneinander ab und erläutern Sie aus der Sicht der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers jeweils zwei Argumente, die für die Einführung des Zeitlohns sprechen.

10 Punkte II

- 2.5 Frau Börries hat die Beträge der einzelnen Lohn- und Gehaltskonten in einer Lohn- und Gehaltsliste zusammengestellt. Diese Liste ist Sammelbeleg für die zusammengefasste Buchung aller Löhne und Gehälter.

Vervollständigen Sie die Gehaltsliste.

Führen Sie anschließend alle notwendigen Buchungen im Grundbuch als Sammelbuchungen bis zum kompletten Abschluss der Gehaltsliste durch; nennen Sie dabei auch den jeweiligen Geschäftsfall.

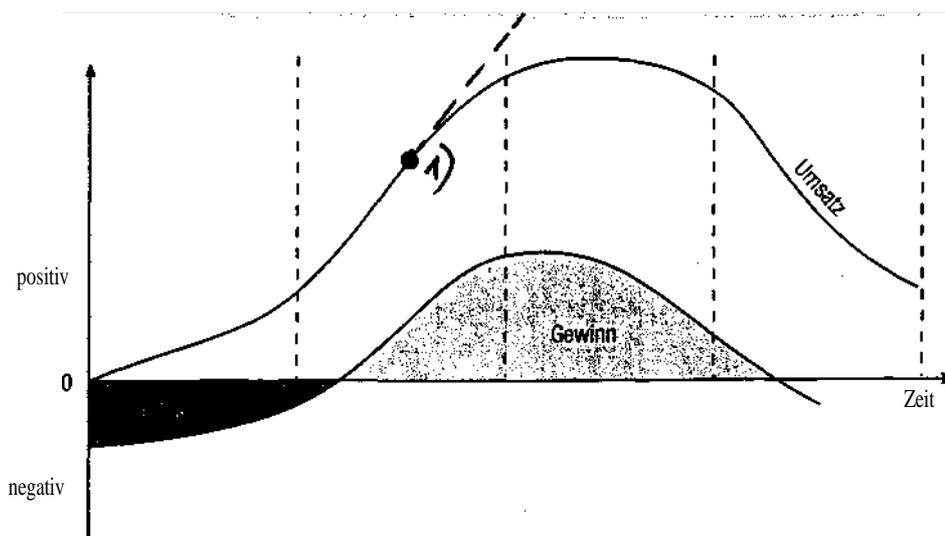
10 Punkte I-II

Anlagen

Anlage 1

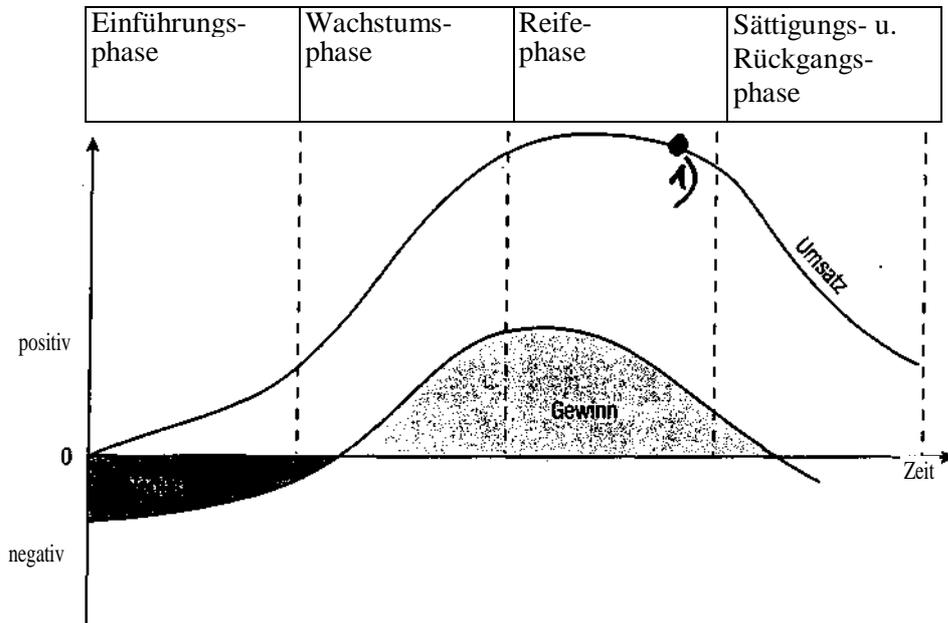
Lebenszyklus der Marke „Emsland „(T)

Einführungsphase	Wachstumsphase	Reifephase	Sättigungs- und Rückgangsphase
------------------	----------------	------------	--------------------------------



1) Kennzeichnung der Umsatzsituation von T

Lebenszyklus der Marke „Speedfire“ (R)



1) Kennzeichnung der Umsatzsituation von R

Anlage 2

Grunddaten zum Sortiment der BikeTech GmbH

Radmarke	Verkaufspreis in Euro	Absatzmenge im Jahr 2005	Variable Stückkosten	Produktionsdauer pro Stück in Min.	Unternehmensfixe Kosten
T – Emsland	750	100 000	430	60	50 Mio. EUR
M – Mountainclimber	710	30 000	380	75	
R – Speedfire	945	20 000	275	150	

Anlage 3

Ausgangssituation				
Radmarke	T Emsland	M Moutainclimber	R Speedfire	Summen
Absatzzahlen	100 000	30 000	20 000	150 000
Kapazitätsanteil in Min.				
Umsatzerlöse				
Variable Gesamtkosten				
Gesamt- deckungsbeiträge				
Fixe Gesamtkosten				
Betriebs- ergebnis				
Vorschlag der Controlling-Abteilung (Alternative 1)				
Absatzzahlen				
Umsatzerlöse				
Variable Gesamtkosten				
Gesamt- deckungsbeiträge				
Fixe Gesamtkosten				
Betriebs- ergebnis				
Vorschlag der Marketing-Abteilung (Alternative 2)				
	T	M	R	Summen
Absatzzahlen				
Umsatzerlöse				
Variable Gesamtkosten				
Gesamt- deckungsbeiträge				
Fixe Gesamtkosten				
Betriebs- ergebnis				

Anlage 4

Personalbestandstabelle

	Einkauf	Konstruktion	Schweißerei	Lackiererei	Montage	Verpackung Vertrieb	Verwaltung
Aktueller Personalbestand 30.9.2005	6	5	15	2	86	8	5
Abgänge: bis 31.12.2005 - Pensionierung - Versetzung - Einberufung - Kündigung - ...	1		2		2 1	2 1	1
Summe Abgänge:							
Zugänge: bis 31.12.2005 - feste Neueinstellungen - Übernahme aus Ausbildung - Versetzung - Rückkehr Wehr-/Zivildienst - Mutterschutz	1		3		3 2 1		1 1
Summe Zugänge:							
Voraussichtlicher Personalbestand zum 31.12.2005							
tatsächlicher Personalbedarf nach Produktions-erweiterung auf 180.000 Räder	6	5		2			7
Zusatzbedarf für das kommende Geschäftsjahr 1.1.2006 (=Nettopersonalbedarf)							

Anlage 5

Stellenanzeige im Hamburger Abendblatt erschienen am 14.1.2006

Wir sind weiter auf Expansionskurs!

und ein junges Produktionsunternehmen in der Fahrradherstellung in Hamburg-Stellingen

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin

Zwei Sachbearbeiter/innen

Ihr Aufgabengebiet

Als kompetente Ansprechpartner/In bewältigen Sie die komplette Auftragsabwicklung. Nach entsprechender Einarbeitung führen Sie die Kundendateien und erstellen aussagekräftige Statistiken. Sie prüfen unsere Kundenaufträge und überwachen die termingerechte Ausführung der Aufträge.

Ihre Qualifikation

Sie sind Industriekaufmann/-frau und zeichnen sich durch ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit aus. Sie kommen idealer Weise aus derselben oder einer ähnlichen Branche. Sie haben Erfahrung in der Warenwirtschaft und Anwenderkenntnisse in einem Warenwirtschaftssystem.

Interessiert?

Sie entsprechen den Anforderungen und Teamfähigkeit ist für Sie eine Selbstverständlichkeit – dann möchten wir sie gerne kennen lernen.

Wir bieten eine interessante Tätigkeit mit Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Vergütung wird sich an ihrer Qualifikation und Leistung orientieren und erfolgt im Rahmen des gültigen Entgelttarifvertrages für die Metallindustrie, einschließlich weiterer attraktiver betrieblicher Sozialleistungen.

Adresse:

BikeTech GmbH
Stellinger Str. 125
21255 Hamburg
040-75689345

Anlage 6

Tanja Henschel
Henriettenstr. 4
20259 Hamburg
Tel. 439 67 87

BikeTech GmbH
Stellinger Str. 125
21255 Hamburg

Hamburg, 15.01.2006

Bewerbung als Sachbearbeiterin

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Samstagsausgabe des Hamburger Abendblattes habe ich Ihrer Personalanzeige entnommen, dass Sie eine Sachbearbeiterin für die Auftragabwicklung suchen. Auf diese Stelle bewerbe ich mich bei Ihnen.

Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel war ich bis zum 31.10.2005 bei der Firma Hannimann – Maschinenbau - GmbH in Hamburg tätig. Zum 2.1.2006 habe ich eine schulische Ausbildung zur Europa-Sekretärin begonnen. In der Zwischenzeit habe ich jedoch festgestellt, dass eine nochmalige schulische Ausbildung nicht meinen Interessen entspricht. Ich möchte so schnell wie möglich wieder in einem kaufmännischen Beruf als Vollzeitkraft arbeiten und meine Kenntnisse in der Praxis anwenden und auch weiter vertiefen.

Ich bewerbe mich, da ich bei Ihnen die Möglichkeit sehe, vielseitige und interessante Aufgabenstellungen selbstständig bearbeiten zu können. Ich arbeite gern im Team und bin an einem beruflichen Fortkommen interessiert.

Da für mich die sachliche, fundierte Arbeit am konkreten Fall im Vordergrund steht und da ich über entsprechende Erfahrungen in dem von Ihnen ausgeschriebenen Tätigkeitsfeld verfüge, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch gäben.

Mit freundlichen Grüßen

Tanja Henschel

Anlage
Lebenslauf
Lichtbild
Arbeitszeugnis

Lebenslauf

Name: Tanja Henschel

Geburtstag und -ort: 18.04.1975 in Lüneburg

Anschrift: Henriettenstr. 4
20259 Hamburg
Tel. 439 67 87

Familienstand: Ledig

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Schulabschluss: 1991 Realschulabschluss an der Realschule
Lüneburg-West
1993 Abschluss der Höheren Handelsschule
Schlankreye in Hamburg

Ausbildung und berufliche Tätigkeiten: 1996 Kaufmannsgehilfen-Brief als Groß-
und Außenhandelskauffrau
3-jährige Ausbildung bei
PX-Chemie-Handel Hamburg GmbH

1996 – 2005
Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der
Firma Hannimann – Maschinenbau –
GmbH in Hamburg

1.11. –
15.12.2005 Intensivkurs in Barcelona

Seit 2.1.2006
Besuch der Akademie für Europa
Sekretäre in Hamburg

Hobbys: Motorradfahren, Theaterbesuche, Lesen, Sprach-
reisen

Hamburg, 15.1.2006

Tanja Henschel

Hanimann – Maschinenbau – GmbH
Kieler Str. 186, 22666 Hamburg
Tel. 040/488 23 67

Zeugnis

Frau Tanja Henschel, geboren am 18.04.1975, war vom 1.08.1996 bis zum 31.10.2005 bei uns tätig.

Frau Henschel wurde als Sachbearbeiterin beschäftigt. Hier oblag ihr die selbstständige Abwicklung von Kundenaufträgen, insbesondere Angebots- und Auftragsbearbeitung, Rechnungserstellung, Mahnwesen, interne Abrechnungen, Schriftwechsel in Deutsch und Englisch mit Kunden und alle damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten.

Wir bestätigen Frau Henschel gern, dass sie die ihr übertragenen Aufgaben mit ausnahmslos großem Interesse, Verantwortungsbewusstsein und sehr guten fundierten Sachkenntnissen stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt hat. Ihr Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Kollegen war stets einwandfrei, wobei sie ihre Hilfsbereitschaft zu einer gern gesehenen Mitarbeiterin machte.

Frau Henschel verlässt uns auf eigenen Wunsch. Wir bedauern ihr Ausscheiden, danken ihr für die in unserer Firma geleisteten Dienste und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Hamburg, 31.10.2005

Hanimann – Maschinenbau - GmbH

i. V. Klausmeier

Anlage 7

Kerstin Mücke
Reiherstieg 138
25232 Hamburg
Tel.: 040/123456

BikeTech GmbH
Stellinger Str. 125
21255 Hamburg

Hamburg, 22.1.2006

Bewerbung als Sachbearbeiterin

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich bei Ihnen auf Ihre Anzeige im Hamburger Abendblatt als Sachbearbeiterin für die kaufmännische Auftragsabwicklung.

Bis zum 31. 08.1993 war ich als Sachbearbeiterin für Ätznatronlauge bei dem Unternehmen BASF tätig. Aufgrund meiner Heirat zog ich nach Hamburg um. 1995 wurde unsere Tochter Johanna geboren, die jetzt in einer Ganztagschule betreut wird.

Seit 1998 arbeite ich 3 x vormittags beim Fahrradhandel Moritz Lauf in Hamburg Rahlstedt im Büro. Dort mache ich die Buchhaltung und alle anfallenden Arbeiten, die mit dem Einkauf zu tun haben.

Ich möchte gerne wieder in meinem Beruf als Industriekauffrau ganztags arbeiten. Dies ist bei meinem jetzigen Arbeitgeber nicht möglich. Ich denke, dass ich aufgrund meiner Erfahrungen bei M. Lauf gut in ihr junges Unternehmen passe. Außerdem betreibe ich seit meiner Jugend Rennradfahren als Hobby und kenne Ihr Produkt auch technisch sehr gut.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch geben

Mit freundlichen Grüßen

Kerstin Mücke

Anlagen
Lebenslauf
Lichtbild
Arbeitszeugnis

Lebenslauf

Name: Kerstin Mücke, geborene Bade
Geburtstag und -ort: 26.10.1968 in Köln
Anschrift: Reiherstieg 138
22222 Hamburg
Tel. 040/123456
Familienstand: Verheiratet
Ehemann: Klaus Mücke
Außendienst-Mitarbeiter bei
Union Deutsche Lebensmittel GmbH
Kinder: Johanna, 11 Jahre
Schulbildung: 1986 Realschulabschluss an der
Goethe Realschule, Köln
Ausbildung und berufliche Tätigkeiten: 1986- 89 Ausbildung zur
Industriekauffrau, bei der DEGUSSA
AG, Hauptwerk Köln
1990 -1993 Tätigkeit als Sachbearbeiterin
bei BASF AG, Ludwigshafen
seit 1998 Teilzeittätigkeit bei
Fahrradhandel M. Lauf in Hamburg

Hamburg, 22.1.2006

Kerstin Mücke

**BASF AG, Werk Ludwigshafen a. Rh.
Chemiestrasse 18, 58377 Ludwigshafen**

ZEUGNIS

Frau Kerstin Bade, geboren am 26.10.1968, war als Sachbearbeiterin im Einkauf für Ätznatronlauge in unserem Unternehmen vom 1.8.1990 bis zum 31.08.1993 tätig.

Hier oblag ihr die Einholung und die Berechnung von Angeboten, sowie der damit in Zusammenhang stehende Schriftverkehr. Des öfteren musste sie in der Buchhaltung aushelfen. Hier wurde sie zuerst mit der Rechnungsprüfung betraut, arbeitete sich dann aber äußerst schnell und erfolgreich in die Buchhaltung ein.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit wurde sie den Anforderungen zu unserer vollsten Zufriedenheit gerecht. Die ihr übertragenen Aufgaben erledigte sie mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit. Bei neuen Aufgabenstellungen zeigte sie großes Engagement.

Frau Bade ist eine sehr tüchtige und immer hilfsbereite Mitarbeiterin. Ihr Verhalten im Kollegenkreis und auch gegenüber Vorgesetzten war immer vorbildlich.

Frau Bade verlässt uns aus familiären Gründen. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und bedanken uns für ihre hervorragende Arbeit hier in unserem Hause.
Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute

Ludwigshafen, 31.08.1993

BASF-Chemie AG

p.p.a. Rudolphi

Anlage 8

Gehaltsliste		Monat: Dezember 2005					BikeTech GmbH	
Name	Behr	Braun	Daum	Delfs	...	Zwerg	Summe	Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung
Vorname	Mathias	Heike	Hans	Helmut	...	Sabine		
Pers.Nr.	BT 123	BT 134	BT189	BT 202	...	BT 104		
Steuerklasse	I	I	III/0	III/2	...	IV/1		
Bruttoverdienst	1508,00	2229,23	3165,00	2229,00	...	2225,00	94500,00	
Lohnsteuer	151,51	361,31	371,45	116,40	...	360,63	14175,00	
SolZ	8,33	19,87	20,43	0,00	...	17,36	760,00	
Kirchensteuer	13,63	32,51	33,43	0,00	...	28,40	1125,00	
RV (AN-Anteil)	144,03	212,80	302,23	212,80	...	212,58	9213,00	9213,00
ALV (AN-Anteil)	49,02	72,42	102,86	72,42	...	72,35	3071,00	3071,00
PV (AN-Anteil)	12,82	18,94	26,90	18,94	...	18,92	401,00	401,00
KV (AN-Anteil)	105,57	155,98	221,53	155,98	...	155,82	5715,00	5715,00
Abzüge insgesamt					...		34460,00	
Netto Gehalt					...		60040,00	

SolZ = Solidaritätszuschlag

RV = Rentenversicherung

ALV = Arbeitslosenversicherung

PV = Pflegeversicherung

KV = Krankenversicherung

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

1.1

Die unterschiedlichen Zyklussituationen von T und R müssen beschrieben werden. T mit positiver Zukunftsprognose, d.h. ohne die aktuelle Notwendigkeit von Eingriffen. R befindet sich in der absteigenden Phase des Gesamtzyklus, so dass rechtzeitig Entscheidungen über die Produktzukunft getroffen werden müssen. Die Zyklusentwicklung verdeutlicht dabei die jeweilige Ist-Entwicklung der beiden Produkte.

Die Analyse der Zyklussituation soll ein rechtzeitiges Gegensteuern ermöglichen, bevor ein Produkt endgültig nicht mehr marktfähig ist.

Dazu gehört die Einschätzung von Kosten, die z.B. bei einem Relaunch anfallen.

(Anforderungsbereich II: 6 P. für die Beschreibung der Lebenszyklen und 4 P. für die Begründung der unternehmerischen Bedeutung)

1.2

Ausgangssituation				
Radmarke	T Emsland	M Mountain- climber	R Speedfire	Summen
Absatzzahlen	100 000	30 000	20 000	150 000
Kapazitätsanteil in Min	6.000.000	2.250.000	3.000.000	11.250.000
Umsatzerlöse	75.000.000	21.300.000	18.900.000	115.200.000
Variable Gesamtkosten	43.000.000	11.400.000	5.500.000	59.900.000
Deckungsbeiträge	32.000.000	9.900.000	13.400.000	55.300.000
Fixe Gesamtkosten				50.000.000
Betriebsergebnis				+5.300.000
Vorschlag der Controlling - Abteilung (Alternative 1)				
Absatzzahlen	150 000	30 000	0	180 000
Umsatzerlöse	112.500.000	21.300.000	0	133.800.000
Variable Gesamtkosten	64.500.000	11.400.000	0	75.900.000
Deckungsbeiträge	48.000.000	9.900.000	0	57.900.000
Fixe Gesamtkosten				50.000.000
Betriebsergebnis				+7.900.000
Vorschlag der Marketing – Abteilung (Alternative 2)				
Absatzzahlen	100 000	30 000	50 000	180 000
Umsatzerlöse	75.000.000	21.300.000	47.250.000	143.550.000
Variable Gesamtkosten	43.000.000	11.400.000	13.750.000	68.150.000
Deckungsbeiträge	32.000.000	9.900.000	33.500.000	75.400.000
Fixe Gesamtkosten	Produktionserweiterung+ Relaunchkosten 10.000.000 + 5.000.000			65.000.000
Betriebsergebnis				+10.400.000

(Anforderungsbereich I –II bei Aufg. 1.2: Für die Berechnung der Werte der Ausgangssituation pro Zeile 1 P.; insgesamt 6 P.)

1.3

Rechnerische Lösung ergibt, dass die Entfernung der Radmarke R zu einer Steigerung der Deckungsbeiträge für das verbleibende Gesamtsortiment führt, so dass eine Entfernung dieser Marke unter Kosten- und Gewinngesichtspunkten sinnvoll ist.

(Muss im Detail natürlich genauer begründet werden, z.B. mit den Fixkostenverläufen; einem Gewinnvergleich mit/ohne Entfernung, etc.).

Die Auswirkungen des Relaunch auf das Betriebsergebnis sind zu berechnen (siehe Lösungstabelle).

Ein Relaunch hat positive Effekte auf den Gesamtumsatz und die Deckungsbeiträge.

Außerdem erwarten Kunden häufig ein Vollsortiment eines Herstellers, so dass die Rennräder in jedem Fall im Sortiment bleiben sollten.

Relaunch kann demnach Risiken verkleinern, die durch eine einfache Sortimentsbereinigung entstehen können.

Die Gewinnprognose bei einem Relaunch wäre wesentlich höher als bei einer Produktentfernung, da die höheren K_f durch einen höheren Absatz kompensiert werden bzw. aufgrund der Kostenverteilung zu einem günstigeren Verhältnis zwischen Erlösen und Kosten führen.

Insofern sollte ein Relaunch trotz der möglichen Risiken durchgeführt werden.

(Anforderungsbereich I-II: Für die Berechnung der Tabellenwerte 6 P.;

Beschreibung Relaunch 4 P.

Anforderungsbereich III: Für die argumentative Begründung 10 P.)

1.4

	In %	In EUR	Rechenhilfe
MEK		100,00	100% *)
MGK	10%	10,00	10%
Materialkosten		110,00	110%
FEK		201,45	100%
FGK	110%	221,60	110%
Fertigungskosten		423,05	210%
HeKo		533,05	MEK + MGK + FEK + FGK = 100%
VerwGK	6%	31,98	6%
VertGK	5%	26,65	5%
SeKo		591,68	100% 111%
Gewinn	20%	118,33	20% auf SeKo
VP		710,00	120%

Rundungsdifferenzen

*) HeKo = MEK + MEK x 0,1 + FEK + FEK x 1,1

(Anforderungsbereich II:

Kalkulationsschema: 2 P., Selbstkosten: 2 P., Heko: 3 P., MEK: 3 P.)

1.5

Die variablen Stückkosten betragen 380,00 EUR. Der Deckungsbeitrag pro Stück beträgt also 119,00 EUR. Es ist davon auszugehen, dass ein großer Teil der Gemeinkosten fixe Kosten sind, die kurzfristig nicht änderbar sind. Würde die BikeTech GmbH zu 710,00 EUR anbieten, würde sie nichts verkaufen. Würde die BikeTech GmbH zu 499,00 EUR anbieten, liegt der Verkaufspreis zwar unter den Selbstkosten, der Deckungsbeitrag ist aber positiv, so dass das Ergebnis mit jedem produzierten und verkauften Fahrrad besser wird.

(Anforderungsbereich III:

Rechnung 4 P., Begründung: 4 P.)

2.1	Einkauf	Konstruktion	Schweißerei	Lackiererei	Montage	Verpackung Vertrieb	Verwaltung
Aktueller Personalbestand 30.9.2005	6	5	15	2	86	8	5
Abgänge: bis 31.12.2005 - Pensionierung - Versetzung - Einberufung - Kündigung - ...	1		2		2 1	2 1	1
Summe Abgänge:	1	0	2	0	3	3	1
Zugänge: bis 31.12.2005 - feste Neueinstellungen - Übernahme aus Ausbildung - Versetzung - Rückkehr Wehr-/Zivildienst - Mutterschutz	1		3		3 2 1		1 1
Summe Zugänge:	1	0	3	0	6	0	2
Voraussichtlicher Personalbestand zum 31.12.2005	6	5	16	2	89	5	6
tatsächlicher Personalbedarf nach Produktions-erweiterung auf 180.000 Räder	6	5	18	2	103	9	7
Zusatzbedarf für das kommende Geschäftsjahr 1.1.2006 (=Nettopersonalbedarf)	0	0	2	0	14	4	1

Summe der Zu- und Abgänge und voraussichtlicher Personalbestand ist eine einfache Addition!

Personalbestand nach Erweiterung:

- Lackiererei = 2 und 7 Verwaltung aus Text ablesen 0,5 P.
- **Schweißerei:**
180.000 Räder * 10 Min = 1.800.000 Min. insges. Zeitbedarf,
ein AN steht 1.750 Std. * 60 Min = 105.000 Min zur Verfügung.
 $1.800.000 \div 105.000 = 17,1 = 18$ **Arbeitnehmer** 1 P.
- **Montage:**
180.000 Räder * 1,0 Std. Montage = 180.000 Std. $\div 1.750$ Std = 102,86 = **103** **Mitarbeiter** 1 P.
- **Vertrieb:**
180.000 Räder * 5 Min Vorgabezeit = 900.000 Min $\div 105.000$ Min je Mitarbeiter
= 8,57 = **9** **Mitarbeiter** 1 P.

Im gewerblichen Bereich werden 2 Mitarbeiter in der Schweißerei, 14 in der Montage und 4 im Vertrieb/Verpackung benötigt. Im kaufm. Bereich soll lediglich 1 Mitarbeiter in der Verwaltung eingestellt werden.

Vorteile und Nachteile von drei beliebigen Möglichkeiten – außer Stellenanzeigen:

z. B. Arbeitsagentur: Vorteil: AA trifft Vorauswahl, kostengünstig, Nachteil: kein Angebot

Umsetzungen: Vorteil: AN kennt das Unternehmen – keine langen Einarbeitungszeiten,
Nachteil: evtl. muss die abgebende Abteilung extern Personalbeschaffung
Betreiben

Personalleasing: Vorteil: flexible Nutzung des AN je nach Absatzvolumen

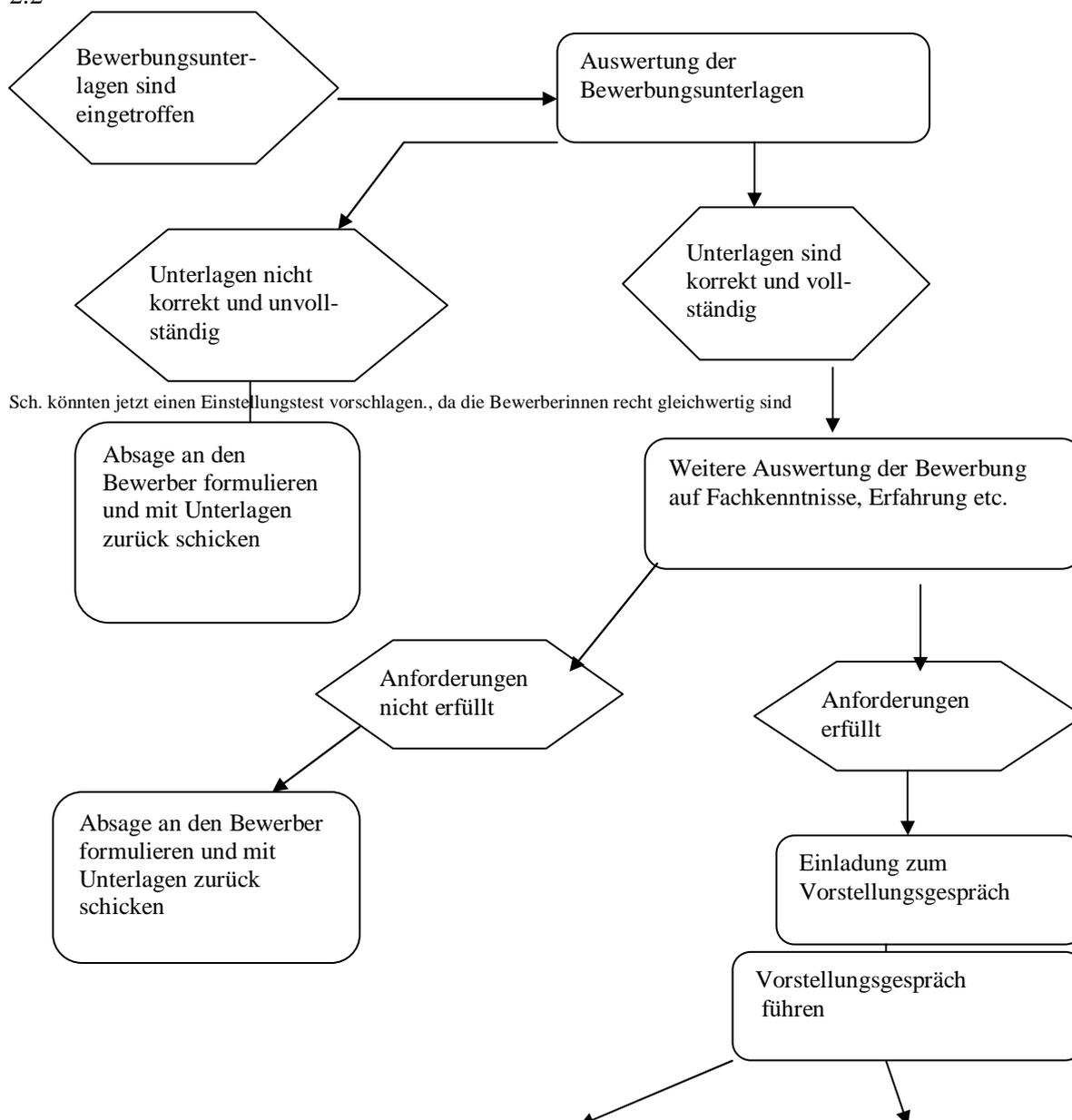
Nachteil: AN kennt das Unternehmen sowie evtl. die Produktionsverfahren
nicht und muss somit u.U. umfangreich eingearbeitet werden

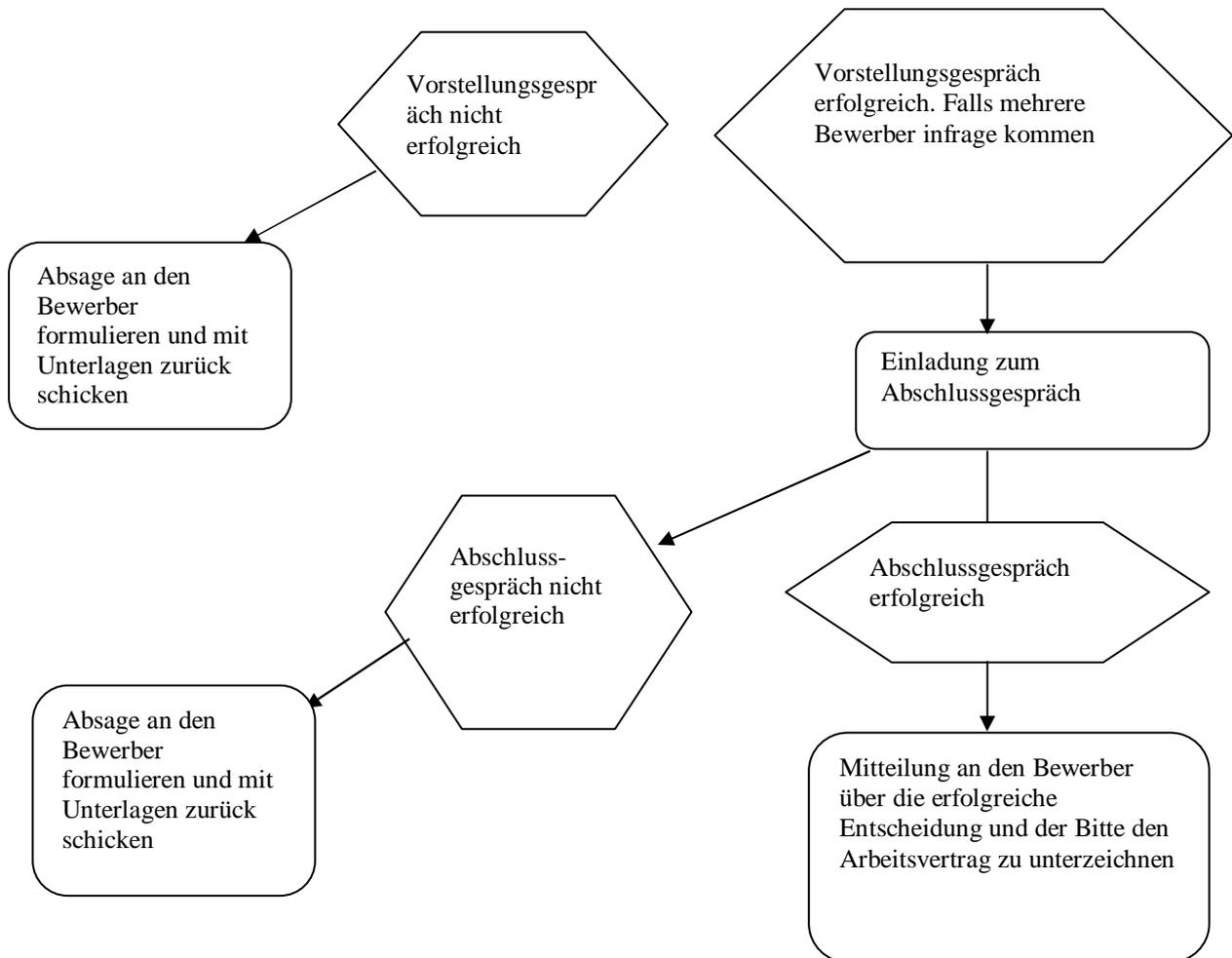
(Anforderungsbereich II:

Tabelle: 3,5 P., siehe Aufteilung

Erläuterung: je Möglichkeit 1,5 P. = 4,5 P.)

2.2





(Anforderungsbereich II:
Je nach Umfang max. 6 P.)

2.3.

Bewerbung auswerten nach:

1. Vollständigkeit und optischer Eindruck der Bewerbungsunterlagen
2. Beurteilung der Bewerbungsunterlagen
 - Alter, Geschlecht, Familienstand
 - Qualifikation und Berufserfahrung, Spezialqualifikation
 - Leistungsbereitschaft
 - Integration innerhalb des Unternehmens (Verhalten gegenüber Kollegen und Vorgesetzten)
 - Zahl der Arbeitsplatzwechsel
 - Grund des Arbeitsplatzwechsels (Abschiedsformulierung)

Tanja Henschel:

- Unterlagen komplett, machen normalen Eindruck, Bewerbungsschreiben drückt großes Interesse und Kompetenz aus
- Ledig, 30 Jahre
- Gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau mit fast 10-jähriger Berufserfahrung, Englisch in Wort und Schrift, **Erfahrung entspricht genau der Stellenausschreibung**
- Hervorragende Leistungsbeurteilung seitens des vorhergehenden Arbeitgebers. (stets zu unserer vollsten Zufriedenheit, sehr guten fundierten Sachkenntnisse)

- Hilfsbereit gegenüber Mitarbeitern
- Frau Henschel verlässt ihren vorherigen Arbeitgeber auf eigenen Wunsch, was von diesem sehr bedauert wird.

Hier handelt es sich um eine gute bis sehr gute Bewerberin

Kerstin Mücke:

- Unterlagen komplett, machen normalen Eindruck, Bewerbungsschreiben drückt Interesse am Produkt aus.
- Verheiratet, 1 Kind, 37 Jahre
- Gelernte Industriekauffrau mit 3-jähriger Berufserfahrung, 5 Jahre nicht gearbeitet, danach 8 Jahren Teilzeitstelle ca. 12 – 15 Stunden pro Woche im Fahrradeinzelhandel
- Hat seit 6 Jahren Erfahrung mit dem Produkt und seit ihrer Jugend grundsätzlich aufgrund ihres Hobbys. Vermutlich kann die Bewerberin ein Fahrrad reparieren, kennt sich also mit den Einzelteilen aus.
- Schwerpunkte sind Buchhaltung und Einkauf, sowohl bei der BASF als auch im Einzelhandel. **Gesucht wird jemand für den Verkauf.**
- Gemäß Arbeitszeugnis BASF wurde Frau Mücke als „Springer“ eingesetzt und ihre Leistungen wurden mit gut (äußerst schnell und erfolgreich) beurteilt. Hier zeigt sie Flexibilität
- Frau Mücke erfüllte die Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit und erledigte ihre Aufgaben mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit. Diese Aussagen weisen daraufhin, dass es sich um eine gute Mitarbeiterin handelt, die auch neuen Aufgaben nicht aus dem Weg geht.
- Sie war tüchtig und hilfsbereit. Bezogen auf Vorgesetzte und Mitarbeiter hat sie ein korrektes und unterstützendes Verhalten gezeigt.
- Der Abschlusssatz macht deutlich, dass sich das Unternehmen nur ungern von einer guten Mitarbeiterin trennt.

Diese Bewerberin ist als gut zu bewerten. Problematisch ist ihr bisheriger Aufgabenbereich Einkauf und Buchhaltung. Die BikeTech GmbH sucht jemanden für den Verkauf. Die Zeugnisse weisen aber auch auf eine Flexibilität der Mitarbeiterin. Es ist zu vermuten, dass sie sich aufgrund ihrer Vorerfahrungen schnell in den Bereich einarbeitet.

Beide Bewerberinnen kämen in Frage

(Anforderungsbereich III:

*2 * 4 P. für jede einzelne Auswertung der Bewerbungsunterlagen der beiden Kandidatinnen*

*1 * 4 P. für eine begründete Entscheidung für eine Kandidatin)*

2.4

Beim Akkordlohn wird unabhängig von der Berechnungsmethode die von einem AN erzielte quantitative Leistung in einer bestimmten vorgegebenen Zeit als Basis für die Lohnberechnung gewählt. Die Höhe des erzielten Akkordlohnes pro Monat für einen AN hängt von der erstellten Menge ab, wobei die festgelegten Vorgabezeiten für eine bestimmte (Mindest-) Produktionsmenge als Richtschnur für die Gesamtleistung herangezogen werden.

Der Zeitlohn bezieht sich auf einen festgelegten Zeitraum, z. B. die in einem Monat im Unternehmen verbrachten Arbeitsstunden. Er variiert in seiner Höhe nicht. Der Zeitlohn ist in der Regel nicht an eine tatsächlich erstellte Stückzahl pro AN gekoppelt, jedoch werden bestimmte Durchschnittsleistungen pro AN als Basis für die Lohnberechnung vorgegeben.

Pro Zeitlohn (AN-Sicht):

- berechenbare Höhe des zu erzielenden Einkommens
- verantwortungsvolle Tätigkeiten können ohne Mengendruck ausgeführt werden, etc.

Pro Zeitlohn (AG-Sicht):

- relativ einfache Berechnungsmethode, wenn die Ausgangsdaten geklärt sind
- die Qualität der Arbeit ist u.U. größer als bei einer Akkordarbeit, da der Druck auf die AN hinsichtlich der Leistungsermittlung geringer ist, etc.

(Anforderungsbereich II:

Abgrenzung der Lohnformen: 2 P., je Argument aus AG- und AN-Sicht 2 P. = 8 P.)

2.5

Buchungen:

• **30.12.: Auszahlung der Gehälter durch die Bank**

Gehälter	94.500,00 €	an Verbindlichkeiten ggü. Finanzbehörden	16.060,00 €
		an Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungsträgern	18.400,00 €
		an Bank	60.040,00 €

• **30.12.: Betriebsanteil zur Sozialversicherung**

AG-Anteil zur SV	18.400,00 €	an Verb. ggü. Sozialversicherungsträgern	18.400,00 €
------------------	-------------	--	-------------

• **10.01.: Banküberweisung der LSt und KiSt an das Finanzamt**

Verb. ggü. Finanzbehörden	16.060,00 €	an Bank	16.060,00 €
---------------------------	-------------	---------	-------------

• **15.01.: Banküberweisung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige Krankenkasse**

Verb. ggü. Sozialversicherungsträgern	36.800,00 €	an Bank	36.800,00 €
---------------------------------------	-------------	---------	-------------

(Anforderungsbereich I – II:

(Nennen des Geschäftsfalls: 4 P., Buchungssätze mit Beträgen: 6 P.)

Aufgabensatz 2: Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren; Jahresabschlüsse börsennotierter Unternehmen im Zeit- und Branchenvergleich analysieren und bewerten

Ausgangssituation

Die Car-Technology AG mit Firmensitz in der Nähe von Stuttgart ist ein Unternehmen aus dem Bereich der Automobilbranche. Das Unternehmen belieferte ausschließlich einen großen Automobilkonzern in unmittelbarer Nähe. Aufgrund der großen Abhängigkeit vom Abnehmer hatte die CT AG bisher keine Möglichkeit auf andere Kunden auszuweichen. Sie musste sich den Forderungen des Automobilkonzerns beugen und mit ständig fallenden Abnahmepreisen zurecht kommen. Das Unternehmen durchlebte in den vergangenen Jahren große Turbulenzen:

Nachdem auf der Hauptversammlung 1998 mit einer Mehrheit von 84% eine genehmigte Kapitalerhöhung beschlossen wurde, kam es in den beiden darauf folgenden Jahren bedauerlicher Weise zu erheblichen Verlusten. Das Unternehmen war deshalb zur Auflösung seiner Rücklagen gezwungen (Kapitalschnitt). Das gezeichnete Kapital betrug danach noch 34,1 Mio. €.

Bereits Ende 2000, gleich nach dem Kapitalschnitt, war es dem Unternehmen jedoch gelungen sich aus der Abhängigkeit des Automobilkonzerns zu befreien und auch andere Großkunden zu gewinnen. Dies war hauptsächlich auf die Entwicklung und die erfolgreiche Markteinführung eines neuen Automatikgetriebes zurückzuführen. Aus diesem Grunde hatte sich der Vorstand des Unternehmens entschlossen, ausschließlich dieses Getriebe herzustellen.

Das Produkt wusste seit dem Jahr 2001 so gut zu überzeugen, dass es in der Fachpresse sowie in Fernsehberichten hoch gelobt wurde. Die Nachfrage im Europäischen Markt war erheblich und der Börsenkurs stieg im Jahre 2002 erfreulich stark an.

Der Unternehmensleitung entschloss sich in dieser positiven Situation die schon genehmigte Kapitalerhöhung durchzuführen. Das gezeichnete Kapital wurde durch Ausgabe junger Aktien um 1 Mio. € aufgestockt. Der Kurs der Aktien betrug vor der Erhöhung 18 €.

Die Kapitalerhöhung im Sommer 2002 verlief erfolgreich und die Situation der CT AG verbesserte sich Jahr für Jahr kontinuierlich. Um diesen Trend weiter zu stützen und den technologischen Vorsprung zu halten, beschließt die Unternehmensleitung (im Jahr 2005) im Frühjahr 2006 eine neue CAD Maschine anzuschaffen.

Nach gründlicher Vorauswahl liegen dem Vorstand Informationen über zwei in Frage kommende Maschinen vor. Die Nutzungsdauer beider Maschinen beträgt 5 Jahre.

Weiterhin wird davon ausgegangen, dass die zu erwarteten laufenden Ein- und Auszahlungen jeweils zum Jahresende in einer Summe anfallen. Es wird ein Kalkulationszinsfuß von 9% angesetzt.

Aufgabe 1

60 Punkte

Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, steuern und kontrollieren

Beachten Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben die Anlagen 1 und 2

Aufgaben:

- 1.1 Erstellen Sie die Bilanz der **CT AG** nach der Kapitalherabsetzung und schildern Sie die Auswirkungen dieser Herabsetzung auf die Aktionäre.

8 Punkte II
- 1.2 Erklären Sie den Unterschied zwischen Bilanz- und Börsenkurs. Beschreiben Sie anschließend, weshalb einer Kapitalherabsetzung eine Kapitalerhöhung durch Emission junger Aktien erfolgte.

12 Punkte II
- 1.3 Erläutern Sie warum eine genehmigte Kapitalerhöhung sinnvoll sein kann und beschreiben Sie die Auswirkungen einer Kapitalerhöhung auf die entsprechenden Bilanzpositionen.

10 Punkte II
- 1.4 Herr Schacht besitzt 1.500.000 Aktien der **CT AG**. Er möchte an der Kapitalerhöhung nicht teilnehmen.
Begründen Sie rechnerisch, welche Auswirkungen dieses Verhalten auf das Vermögen von Herrn Schacht hat.

10 Punkte III
- 1.5 Vergleichen Sie mit Hilfe der Kapitalwertmethode die beiden Investitionsalternativen und geben Sie dem Vorstand eine begründete Empfehlung als Entscheidungshilfe. Erläutern Sie in diesem Zusammenhang auch die Nachteile der Kapitalwertmethode.

20 Punkte II + III

Aufgabe 2

40 Punkte

Jahresabschlüsse börsennotierter Unternehmen im Zeit- und Branchenvergleich analysieren und bewerten

Als Assistent des Vorstandes werden Sie aufgefordert, eine Präsentation über die Unternehmensentwicklung der **Car-Technology AG** in den vergangenen zwei Jahren vorzubereiten und künftige Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Aufgaben:

Bereiten Sie die Daten der **Car-Technology AG** (siehe Anlagen 3 – 5) auf:

- In Vorbereitung auf Ihre Präsentation lassen Sie sich die zusammengefassten und verkürzten Bilanzen und Erfolgsrechnungen aus der Rechnungswesenabteilung geben. Es liegen Bilanzkennziffern für das Jahr 2004 vor. Sie müssen allerdings noch die Bilanzkennziffern für das Jahr 2005 berechnen.
- Der Bericht an den Vorstand soll fundierte Informationen über die Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitsentwicklung enthalten. Sie sollten in der Lage sein, dem Vorstand Auskunft über die Gewinnschwellenmenge im Jahre 2005, sowie über die denkbare maximale Gewinnchance im Jahre 2005 bei voller Kapazitätsauslastung geben zu können.
- Ein bereit gestellter Kapitalertragsstammbaum, der noch um die Berechnungen zum Return-on-Investment zu ergänzen ist, wird Ihnen ebenfalls zur Verfügung gestellt.
- An Hand dieser Daten wird von Ihnen eine detaillierte Antwort auf die Unternehmensentwicklung erwartet.

Ermitteln Sie die erforderlichen Kennziffern und verfassen Sie einen umfassenden Bericht.

Anlagen

Anlage 1

Bilanz der **Car Technology AG** vor der Kapitalherabsetzung

Aktiva verkürzte Bilanz der CT AG in Mio. € Passiva

Anlagevermögen	60	Gezeichnetes Kapital	39,1
Umlaufvermögen	30	Rücklagen	5
Bilanzverlust	10	Fremdkapital	55,9
Σ	100	Σ	100

Bilanz nach der Kapitalherabsetzung

Aktiva verkürzte Bilanz der CT AG in Mio. € Passiva

Anlagevermögen		Gezeichnetes Kapital	
Umlaufvermögen		Rücklagen	
		Fremdkapital	
Σ		Σ	

Anlage 2

Daten über die neu zu beschaffenden CAD-Maschinen

	Modell 100/17		Modell 4856	
Anschaffungskosten in €	180.000,00		180.000,00	
Liquidationserlös	6.000,00		0,00	
	Einzahlungen Auszahlungen		Einzahlungen Auszahlungen	
Jahr	in Euro		in Euro	
2006	172.000,00	117.000,00	164.000,00	98.000,00
2007	163.000,00	107.000,00	161.000,00	102.000,00
2008	142.000,00	112.000,00	159.000,00	121.000,00
2009	159.000,00	116.000,00	145.000,00	111.000,00
2010	163.000,00	120.000,00	141.000,00	115.000,00

Abzinsungstabelle

	p	6%	7%	8%	9%	10%	11%
n							
	1	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091	0,9009
	2	0,8900	0,8734	0,8573	0,8417	0,8264	0,8116
	3	0,8396	0,8163	0,7938	0,7722	0,7513	0,7312
	4	0,7921	0,7629	0,7350	0,7084	0,6830	0,6587
	5	0,7473	0,7130	0,6806	0,6499	0,6209	0,5935
	6	0,7050	0,6663	0,6302	0,5963	0,5645	0,5346
	7	0,6651	0,6227	0,5835	0,5470	0,5132	0,4817
	8	0,6274	0,5820	0,5403	0,5019	0,4665	0,4339
	9	0,5919	0,5439	0,5002	0,4604	0,4241	0,3909
	10	0,5584	0,5083	0,4632	0,4224	0,3855	0,3522

Aufzinsungstabelle

	p	6%	7%	8%	9%	10%	11%
n							
	1	1,0600	1,0700	1,0800	1,0900	1,1000	1,1100
	2	1,1236	1,1449	1,1664	1,1881	1,2100	1,2321
	3	1,1910	1,2250	1,2597	1,2950	1,3310	1,3676
	4	1,2625	1,3108	1,3605	1,4116	1,4641	1,5181
	5	1,3382	1,4026	1,4693	1,5386	1,6105	1,6851
	6	1,4185	1,5007	1,5869	1,6771	1,7716	1,8704
	7	1,5036	1,6058	1,7138	1,8280	1,9487	2,0762
	8	1,5938	1,7182	1,8509	1,9926	2,1436	2,3045
	9	1,6895	1,8385	1,9990	2,1719	2,3579	2,5580
	10	1,7908	1,9672	2,1589	2,3674	2,5937	2,8394

Anlage 3

Aktiva **Verkürzte und vereinfachte Bilanzen der Car-Technology AG in Tsd. €** **Passiva**

Jahre	2004 in Tsd. €	2005 Tsd. in €	Jahre	2004 in Tsd. €	2005 in Tsd. €
Sachanlagen	75.600	87.750	gezeichnetes Kapital	35.100	35.100
Finanzanlagen	6.750	350	gesetzliche Rücklagen	6.750	3.510
Anlagevermögen	82.350	88.100	andere Rücklagen	4.050	8.260
Vorräte	46.980	10.750	Gewinnvortrag (Bilanzgewinnrest)	2.700	5.130
Forderungen	13.500	30.800	Eigenkapital	48.600	52.000
Flüssige Mittel	1.620	5.400			
Umlaufvermögen	62.100	46.950	Hypothekenschulden	23.760	23.490
			Darlehensschulden	1.350	7.180
			Pensionsrückstellungen	5.940	8.910
			Sonst. Rückstellungen	4.050	4.320
			langfristiges Fremdkapital	35.100	43.900
			Verbindlichkeiten a. L.L	24.300	13.500
			Bankschulden	20.250	12.960
			Sonst. Verbindlichkeiten	8.370	2.970
			Sonst. Rückstellungen	4.230	4.720
			Bilanzgewinn/Ausschüttung	3.600	5.000
			kurzfristiges Fremdkapital	60.750	39.150
			Σ Fremdkapital	95.850	83.050
Σ	144.450	135.050		144.450	135.050

verkürzte Erfolgsrechnungen der Car-Technology AG

Beträge in Tsd. €	2004	2005
Umsatzerlöse	64.260	81.120
Personalaufwand	13.475	9.282
Materialaufwand	26.460	32.160
Abschreibungen	4.000	8.000
Zinsaufwendungen	2.250	1.690
sonstige Aufwendungen	6.185	6.000
Gewinn vor Steuern	11.890	23.988

Weiterhin liegen für die Jahre 2004 und 2005 folgende Daten vor:

Daten	2004	2005
Geleistete Arbeitsstunden	385.000	238.000
Produzierte und abgesetzte Schaltgetriebe	42.000	48.000
Materialkosten je Stück	630,-- €	670,-- €
Lohnkosten pro Stunde u. Mitarbeiter (inkl. Lohnnebenkosten)	35,-- €	39,-- €
Verkaufspreis je Schaltgetriebe	1.530,-- €	1.690,-- €
Kapazitätsgrenze in Stück	45.000	55.000

Anlage 4

Kennziffern	Rechenweg	2004	2005
Verschuldungsgrad (Fremdkapitalquote)		66,4%	
Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals		42,1%	
Vorratsquote		32,5%	
Forderungsquote		9,4%	
Liquiditätsgrad I		2,7%	
Liquiditätsgrad II		24,9%	

	Rechenweg	2004	2005
Arbeitsproduktivität		0,11	
Wirtschaftlichkeit		1,23	
Break-Even-Point 2005			
Gewinn bei voller Kapazitäts- auslastung			

Anlage 5

Kapitalertrags – Stammbaum (Beträge in Tsd. E)

<i>Liquide Mittel</i>	<i>Forderungen</i>	<i>Vorräte</i>	<i>Umsatzerlöse</i>	<i>Variable Kosten</i>
Jahr 2004 1.620	Jahr 2004 13.500	Jahr 2004 46.980	Jahr 2004 64.260	Jahr 2004 39.935
Jahr 2005 5.400	Jahr 2005 30.800	Jahr 2005 10.750	Jahr 2005 81.120	Jahr 2005 41.442

<i>Umlaufvermögen</i>	<i>Anlagevermögen</i>	<i>Fixe Kosten (ohne FK-Zinsen)</i>	<i>Deckungsbeiträge</i>
Jahr 2004 62.100	Jahr 2004 82.350	Jahr 2004 10.185	Jahr 2004 24.325
Jahr 2005 46.950	Jahr 2005 88.100	Jahr 2005 14.000	Jahr 2005 39.678

<i>Investiertes Kapital</i>	<i>Umsatzerlöse</i>	<i>Gewinn vor Steuern u. Zinsen</i>
Jahr 2004 144.450	Jahr 2004 64.260	Jahr 2004 14.140
Jahr 2005 135.050	Jahr 2005 81.120	Jahr 2005 25.678

<i>Kapitalumschlag</i>	<i>Umsatz-Rendite</i>
Jahr 2004	Jahr 2004
Jahr 2005	Jahr 2005

<i>Return on Investment</i>	
Jahr 2004	Jahr 2005

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

1.1 Bilanz nach der Kapitalherabsetzung

Aktiva Passiva

Anlagevermögen	60		34,1
Umlaufvermögen	30	Gezeichnetes Kapital	--
		Rücklagen	55,9
		Fremdkapital	
Σ	90	Σ	90

Der Kapitalschnitt, bzw. die Hinnahme des Verlustes an Aktien(nennwert) ist das formal notwendige Ergebnis der vorher erwirtschafteten Verluste. Diese Verluste hatten neben Rücklagen auch Teile des satzungsgemäßen Grundkapitals aufgezehrt. Das Aktiengesetz schreibt in diesem Fall einen Kapitalschnitt zu Lasten der Aktionäre vor. Die Aktionäre folgen also nur einem gesetzlich vorgeschriebenen formalen Akt. Der Vermögensverlust war schon vorher eingetreten. Konkret hängt der effektive Vermögensverlust der Aktionäre natürlich von der Kursentwicklung der Aktien nach dem Kapitalschnitt und nicht von dem bilanziellen Wert des Eigenkapitals ab. **(4 P. für die Bilanz / 4 P. für die Schilderung der Auswirkungen)**

- 1.2 Der Bilanzkurs repräsentiert den prozentualen Wert einer Aktie inklusive Rücklagen am Eigenkapital. Der Börsenkurs bildet sich durch Angebot und Nachfrage. Zwischen beiden Werten kann es erhebliche Diskrepanzen geben. **(4 P.)**

Die Kapitalherabsetzung passt das Aktienkapital der wirtschaftlichen Situation an. Der Bilanzkurs wird in diesem Falle auf pari gesenkt. **(4 P.)**

Durch eine Emission werden der CT AG, die für die Umstrukturierung des Fertigungsprozesses erforderlichen liquiden Mittel zugeführt werden. **(4 P.)**

Weitere sinnvolle Erklärungen sind möglich.

- 1.3 Der Vorstand kann ohne Einberufung der Hauptversammlung schnell und flexibel auf günstige Kapitalmarktsituationen reagieren. So kann mit einer genehmigten Kapitalerhöhung der Vorstand u.U. höhere Kurse realisieren. **(5 P.)**

Das Umlaufvermögen steigt durch den Zufluss liquider Mittel, das gezeichnete Kapital steigt um den Nennwert der ausgegebenen Aktien an, die Kapitalrücklagen nehmen das Agio auf. **(5 P.)**

Weitere sinnvolle Erklärungen sind möglich.

1.4 Die Schülerinnen und Schüler können die Auswirkungen auf das Vermögen von Herrn Schacht auf diversen Wegen begründen:

Alternative 1:

Begründung über die Ermittlung des Bezugswertes:

Ermittlung des Bezugsverhältnisses (ist auch aus der Aufgabenstellung erkennbar)

25 Mio. gezeichnetes Kapital ist vorhanden 1 Mio. Kapitalerhöhung

Bezugsverhältnis → 25:1 (2 P.)

Ausgabekurs der neuen Aktien ermitteln:

1 Mio. : 1 (Nennwert) = 1 Mio. neue Aktien werden ausgegeben
5 Mio. Zufluss werden benötigt.

5 Mio. : 1 Mio. = 5 Kurswert der neuen Aktien (3 P.)

den rechnerischen Wert des Bezugsrechts ermitteln:

Wert des Bezugsrechts → $\frac{18,00 - 5,00}{25:1 + 1} = \frac{13}{26} = 0,5 \text{ € (2 P.)}$

Der Wert des Bezugsrechts kann ermittelt werden, da das Bezugsrecht von Altaktionären mindestens zum ermittelten Wert verkauft werden kann.

keine Vermögensverluste für Altaktionäre, da der Bezieher für junge Aktien über die entsprechende Anzahl von Bezugsrechten verfügen muss. Will ein Bezieher bei einem Bezugsverhältnis von 25:1 eine junge Aktie erwerben, so muss er fünfundzwanzig Bezugsrechte käuflich erwerben.

Verkauf des Bezugsrechts → $1.500.000 * 0,50 = 750.000 \text{ €}$ entspricht dem Verlust durch die Kapitalerhöhung. **(Begründung 3 P.)**

Alternative 2:

Begründung über die Ermittlung des Mittelkurses:

Mittelkurs berechnen/keine Vermögensnachteile

	Nennwert	Aktienanzahl	Kurs je Aktie	Gesamtkurswert
Alt	25.000.000 (25)	25.000.000	18	450.000.000
Neu	1.000.000 (1)	1.000.000	5	5.000.000
				455.000.000

Beide Investitionsalternativen haben einen positiven Kapitalwert, d.h. die unter den gegebenen Bedingungen ermittelte Rendite ist höher als der zugrunde gelegte Kalkulationszins. Investitionsalternative 1 ist der Alternative 2 vorzuziehen, da der Kapitalwert größer ist.

(2 P.)

Mögliche Kritikpunkte an dynamischen Methoden: (3 P.)

- Zukünftige Zahlungsströme sind schwer zu prognostizieren, da sie auf Schätzungen beruhen
- Die Liquidität des Unternehmens wird nicht berücksichtigt
- Konstanter Kalkulationszins ist unrealistisch
- und weitere sinnvolle Kritikpunkte

Aufgabe 2

(Punkteverteilung in Klammern)

(6 P.)

Kennziffern	Rechenweg	2004	2005
Verschuldungsgrad (Fremdkapitalquote) (1)	FK*100:GK	66,4%	61,5%
Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals (1)	Kurzfr. FK*100:Gesamtkapital	42,1%	29%
Vorratsquote (1)	Vorräte*100:Gesamtvermögen	32,5%	8%
Forderungsquote (1)	Forderungen*100:Gesamtvermögen	9,4%	22,8%
Liquiditätsgrad I (1)	Flüssige Mittel*100:kfr. Fremdkap.	2,7%	13,8%
Liquiditätsgrad II (1)	(Flüssige Mittel + Ford)*100 kurzfristiges Fremdkapital	24,9%	92,5%

(14 P.)

	Rechenweg	2004	2005	
Produktivität	$42.000:385.000 = 0,1090909$ $48.000:238.000 = 0,20168$ (2)	0,11	0,20	
Wirtschaftlichkeit Leistung : Kosten		2004	2005	
	Umsatz	64.260.000	81.120.000 (1)	
	-Kosten			
	Lohnkosten	13.475.000	9.282.000 (1,5)	
	Materialk.	26.460.000	32.160.000 (1,5)	
	AfA	4.000.000	8.000.000	
	Sonst. Aufw.	6.185.000	6.000.000	
	<u>FK-Zinsen</u>	<u>2.250.000</u>	<u>1.690.000</u>	
Summe	<u>52.370.000</u>	<u>57.132.000</u> (1)		
Ergebnis	<u>64.260.000</u> 52.370.000	<u>81.120.000</u> 57.132.000 (1)	1,23	1,42
Break-Even-Point 2005	$K_v \rightarrow \text{Lohn- + Materialkosten} = 41.442.000$ $41.442.000 : 48.000 = 863,38 (k_v)$ $db \rightarrow p - k_v \rightarrow 1.690,00 - 863,38 = 826,62$ $BEP \rightarrow \frac{K_f}{db} = \frac{15.690.000}{826,62} = 18.980,9$		18.980 (3)	
Gewinn bei voller Kapazitätsauslastung 2005	$55.000 (\text{Kapazität}) * 826,62 (db)$ $45.464.100 (DB) - 15.690.000 = \text{Gewinnmax.} \rightarrow$ $29.774.100$		29.774.100 (3)	

Kapitalertrags – Stammbaum (Beträge in Tsd. €)

(4 P.)

<i>Liquide Mittel</i>	<i>Forderungen</i>	<i>Vorräte</i>	<i>Umsatzerlöse</i>	<i>Variable Kosten</i>
Jahr 2004 1.620	Jahr 2004 13.500	Jahr 2004 46.980	Jahr 2004 64.260	Jahr 2004 39.935
Jahr 2005 5.400	Jahr 2005 30.800	Jahr 2005 10.750	Jahr 2005 81.120	Jahr 2005 41.442

<i>Umlaufvermögen</i>	<i>Anlagevermögen</i>	<i>Fixe Kosten (ohne FK-Zinsen)</i>	<i>Deckungsbeiträge</i>
Jahr 2004 62.100	Jahr 2004 82.350	Jahr 2004 10.185	Jahr 2004 24.325
Jahr 2005 46.950	Jahr 2005 88.100	Jahr 2005 14.000	Jahr 2005 39.678

<i>Investiertes Kapital</i>	<i>Umsatzerlöse</i>	<i>Gewinn vor Steuern u. Zinsen</i>
Jahr 2004 144.450	Jahr 2004 64.260	Jahr 2004 14.140
Jahr 2005 135.050	Jahr 2005 81.120	Jahr 2005 25.678

<i>Kapitalumschlag</i>	<i>Umsatz-Rendite</i>
Jahr 2004 $64.260:144.450 = 0,4449$	Jahr 2004 $14.140*100:64.260 = 22,0$
Jahr 2005 $81.120:135.050 = 0,6007$	Jahr 2005 $25.678*100:81.120 = 31,65$

(2)

(2)

<i>Return on Investment</i>	
Jahr 2004 $0,4449*22=9,79$	Jahr 2005 $0,6007*31,65 = 19,0$
Probe: $14.140*100:144.450 = 9,79$	Probe: $25.678*100:135.050 = 19,0$

Inhaltspunkte des geforderten Berichts:

(16 P.)

Von folgenden Sachverhalten sollten zur Erreichung der Höchstpunktzahl mindestens vier Argumente begründet dargelegt werden.

(je 4 P.)

- Produktivitätssteigerung: in deutlich weniger Arbeitsstunden wurde wesentlich mehr hergestellt. Das erhöhte Sachkapital deutet auf Rationalisierungsinvestitionen hin.
- Die Wirtschaftlichkeit ist trotz gestiegener Lohn- und Materialkosten gestiegen. Diese Kosten und die ebenfalls gestiegenen Abschreibungen (Investitionen ins Sachanlagevermögen) konnten überkompensiert werden durch den gestiegenen Absatz in Verbindung mit der Durchsetzung höherer Verkaufspreise (Umsatzsteigerung)
- Verschuldungsgrad ist insgesamt gesunken. Hierbei ist besonders positiv anzumerken, dass eine Umfinanzierung(kurzfr. in langfr. Fremdkapital umgewandelt) zur Sicherung der Liquidität durchgeführt wurde.
- Die extrem positive Entwicklung der „Car-Technology AG“ spiegelt sich in dem enormen Abbau von Vorräten, bei gleichzeitigem Anstieg der Forderungen wieder. Die Entwicklung beider Größen lässt auf eine sehr positive Auftragslage schließen.
- Durch den Abbau kurzfristigen Fremdkapitals und gleichzeitiger Zunahme liquider Mittel und der Forderungen hat sich die Liquidität deutlich verbessert.
- Das geringere eingesetzte Kapital ist schneller in das Unternehmen zurückgeflossen (lean-production). Durch eine „Verschlankung“ der Produktion ist das eingesetzte Kapital schneller wieder ins Unternehmen zurückgeflossen.
- Durch die Absatzsteigerungen in Verbindung mit Preiserhöhungen ist die Umsatzrendite deutlich angestiegen.
Durch die positive Entwicklung dieser beiden Größen hat sich die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (RoI) deutlich verbessert.
- Weitere schlüssige Argumente sind möglich.

6 Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Für die Bewertung der Gesamtleistung der schriftlichen Abiturprüfung im Leistungskurs Betriebswirtschaft gilt die folgende Zuordnungstabelle:

Prozent	Punkte	Note
< 30 %	0	6
≥ 30 %	1	5-
≥ 35 %	2	5
≥ 40 %	3	5+
≥ 45 %	4	4-
≥ 50 %	5	4
≥ 55 %	6	4+
≥ 60 %	7	3-
≥ 65 %	8	3
≥ 70 %	9	3+
≥ 75 %	10	2-
≥ 80 %	11	2
≥ 85 %	12	2+
≥ 90 %	13	1-
≥ 93 %	14	1
> 96 %	15	1+

Die Note „gut“ (11 Punkte) kann nur erteilt werden, wenn mindestens 80 % der erwarteten Gesamtleistung sowie Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

Die Note „ausreichend“ (5 Punkte) kann nur erteilt werden, wenn mindestens 50 % der erwarteten Gesamtleistung erbracht wurden.